

IWH-Pressemitteilung 32/2013

Halle (Saale), den 27. September 2013

IWH-Bauumfrage im dritten Quartal 2013: Baugeschäfte deutlich im Aufwind

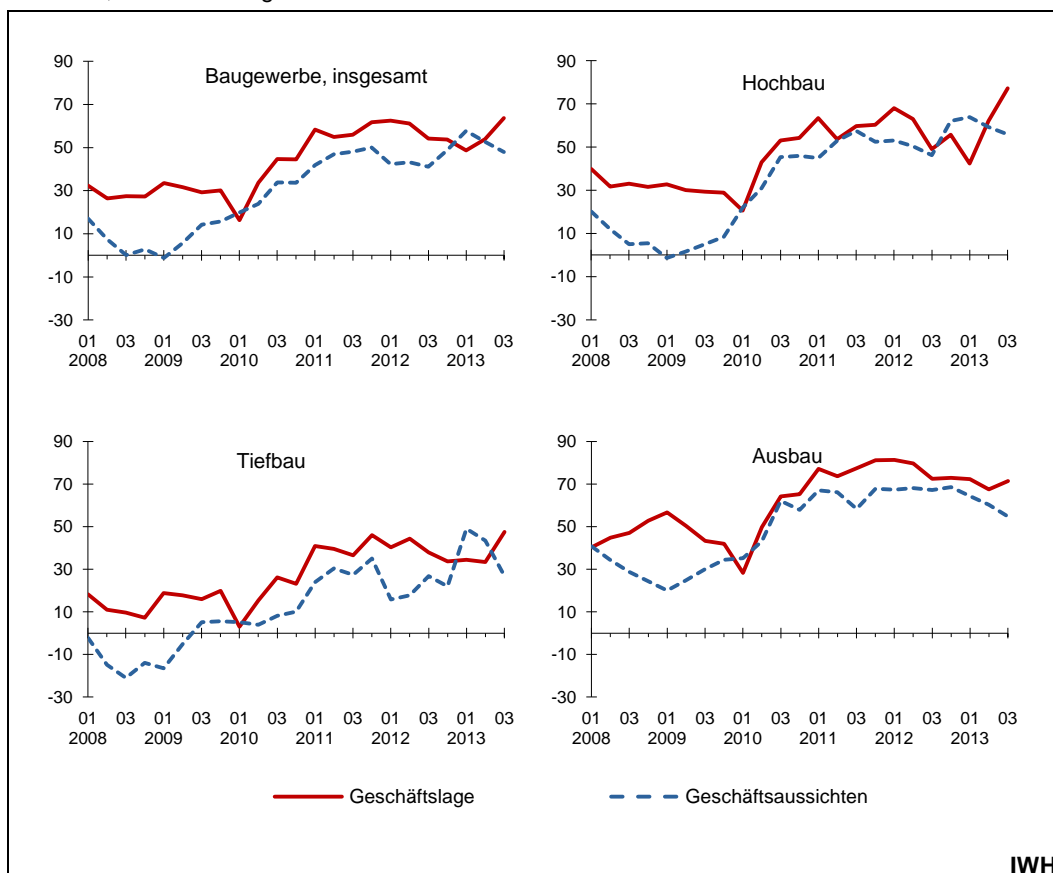
Das Geschäftsklima unter mehr als 300 Unternehmen im ostdeutschen Baugewerbe hat sich laut IWH-Umfrage im dritten Quartal 2013 nochmals deutlich verbessert (vgl. Abbildung 1 und Tabelle). Maßgeblich war eine von den Unternehmen gemeldete Verbesserung der Geschäftslage. Wesentlich dazu beigetragen haben Aufhol-effekte nach der witterungsbedingten Produktionsschwäche zu Jahresbeginn, die sich wegen des Hochwassers vor allem in den Regionen Sachsens und Sachsen-Anhalts noch in den Spätsommer hineingezogen haben. Dazu kommen akute, flutbedingte Sanierungsarbeiten, angesichts derer sich die Auftragslage bis zuletzt auf hohem Niveau gehalten hat (vgl. Abbildung 2).

Sperrfrist:
27. Sept. 2013,
11:00 Uhr

Pressekontakt:
Stefanie Orphal
Telefon:
+ 49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 345 7753 805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Abbildung 1:
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -



Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (**BMWi**),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung
(**BMVBS**), Wirtschafts-
ministerien der Neuen
Länder

**Wissenschaftliche
Schlagwörter:**
Ostdeutschland,
ostdeutsches Baugewerbe

Aktueller Bezug:
Umfrage zum Quartal

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 345 7753 60
Fax: + 49 345 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

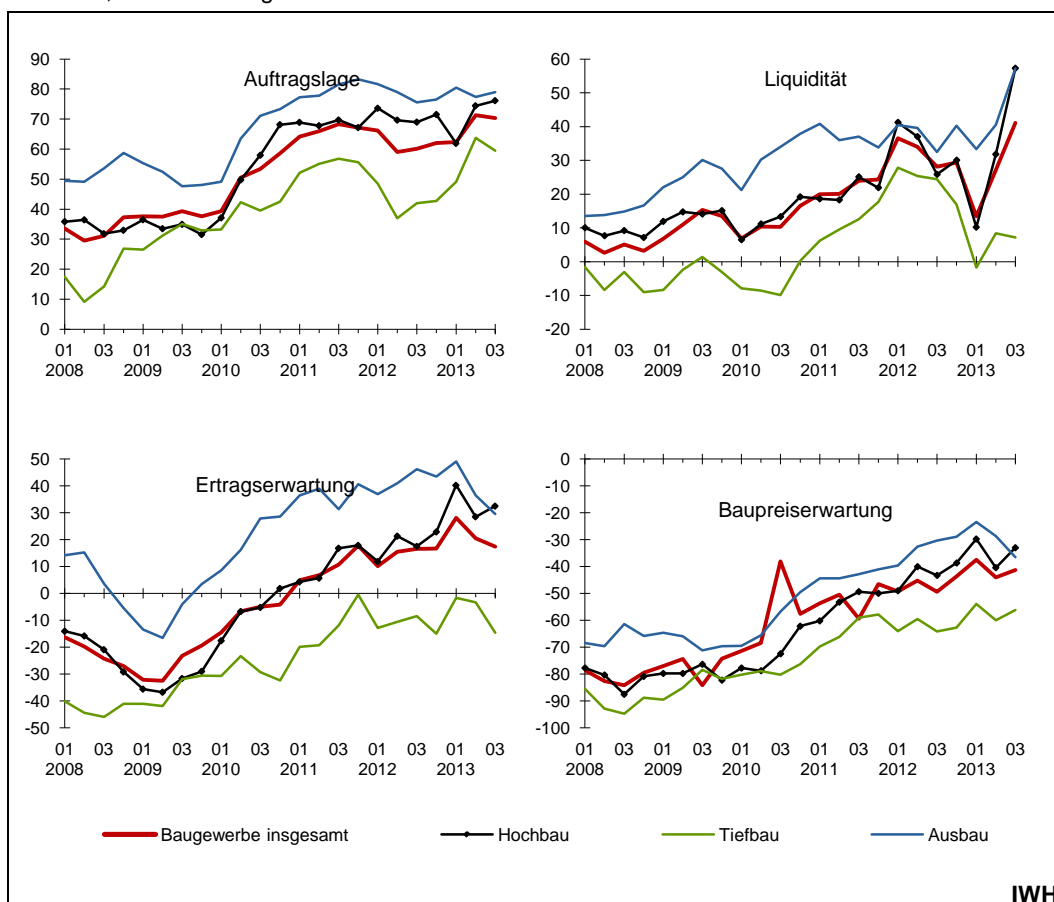
^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](http://www.iwh-halle.de), „Daten und Analysen/ Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Die Stimmungsaufhellung bei der Lage ist deshalb auch mit 25 Saldenpunkten in dem von der Flut am stärksten betroffenen Land Sachsen-Anhalt besonders kräftig; im ost-deutschen Durchschnitt betrug sie zehn Saldenpunkte. Von den vermehrten Aufträgen durch die Flut profitieren, wie die Umfrage zeigt, insbesondere die Unternehmen vor Ort oder in der näheren Umgebung. Aufgrund der flutbedingten Auftragszunahme sprechen ein Sechstel der Unternehmen aus Sachsen-Anhalt und ein knappes Viertel derjenigen aus Sachsen bereits von Kapazitätsengpässen. Die Aussichten, die bis in das Frühjahr des kommenden Jahres reichen, flauen dagegen leicht ab und lassen vermuten, dass sich die Baugeschäfte dann auf dem Stand aus dem Jahr 2011 einpegeln, der als immer noch sehr hoch gelten kann. In diesem Kontext bilden sich auch die Ertrags- und Baupreis-erwartungen leicht zurück.

Unternehmen, die vorwiegend im *Hochbau* tätig sind, signalisieren die stärkste Lageverbesserung. Die hohen Auftragsbestände aus der Vergangenheit sind weiter zügig abgearbeitet worden; so stieg die Bauproduktion kräftig und hat zu einer gegenwärtig außerordentlich guten Liquiditätsausstattung geführt. Die Geschäftsaussichten geben leicht nach, bleiben allerdings über dem hohen Niveau aus dem Jahr 2011. Im Unterschied zu den anderen Sparten gehen die Unternehmen hier von weiter durchsetzbaren Baupreis- und Ertragssteigerungen aus.

Abbildung 2:
Auftragslage, Liquidität, Ertrags- und Baupreiserwartungen laut IWH-Baumfragen
- Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -



^a Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Tabelle: Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe
 - Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -

	3/11	4/11	1/12	2/12	3/12	4/12	1/13	2/13	3/13
Baugewerbe									
Lage	56	62	63	61	54	54	49	54	64
Aussichten	48	50	42	43	41	49	58	53	48
Produktion	51	61	62	52	52	46	34	49	52
Auftragslage	68	67	66	59	60	62	62	71	70
Liquidität	24	24	37	34	28	29	13	27	41
Baupreise	-51	-47	-46	-48	-51	-50	-53	-45	-39
Produktionserwartungen	43	45	41	41	43	44	53	46	41
Ertragserwartungen	11	18	10	16	17	17	28	20	17
Baupreiserwartungen	-59	-47	-49	-45	-49	-44	-37	-44	-41
Hochbau									
Lage	60	60	68	63	49	56	42	62	77
Aussichten	58	52	53	50	46	62	64	59	56
Produktion	58	67	71	60	55	54	35	58	68
Auftragslage	70	67	74	70	69	72	62	74	76
Liquidität	25	22	41	37	26	30	10	32	57
Baupreise	-49	-46	-42	-46	-45	-45	-46	-38	-32
Produktionserwartungen	50	48	46	46	43	52	62	53	51
Ertragserwartungen	17	18	12	21	17	23	40	29	32
Baupreiserwartungen	-49	-50	-49	-40	-43	-39	-30	-40	-33
Tiefbau									
Lage	37	46	40	44	38	34	34	33	47
Aussichten	27	35	16	18	27	22	49	43	27
Produktion	37	52	46	37	38	23	13	23	27
Auftragslage	57	56	48	37	42	43	49	64	59
Liquidität	13	18	28	25	24	17	-2	8	7
Baupreise	-59	-52	-57	-64	-66	-68	-69	-62	-62
Produktionserwartungen	30	32	24	20	26	21	40	30	19
Ertragserwartungen	-12	0	-13	-11	-8	-15	-2	-3	-15
Baupreiserwartungen	-59	-58	-64	-59	-64	-63	-54	-60	-56
Ausbau									
Lage	77	81	81	80	72	73	72	68	71
Aussichten	58	68	67	68	67	69	64	60	55
Produktion	62	68	72	63	67	66	59	68	63
Auftragslage	82	83	82	79	76	77	81	77	79
Liquidität	37	34	40	40	33	40	33	41	57
Baupreise	-43	-45	-40	-34	-39	-34	-40	-34	-25
Produktionserwartungen	52	61	59	60	64	63	61	57	50
Ertragserwartungen	31	41	37	41	46	44	49	36	30
Baupreiserwartungen	-43	-41	-40	-33	-30	-29	-23	-29	-37

^a Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/ Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Im *Tiefbau* zeigen sich bei den aktuellen Baugeschäften ebenfalls deutliche Aufhol-effekte. Die flutbedingten Produktionsausfälle im zweiten Quartal waren hier laut Um-frage besonders hoch. Die Aussichten bis über den Jahreswechsel hinaus geben bei leicht rückläufigen Aufträgen und Ertragerwartungen allerdings wieder nach, sogar etwas deutlicher als in den anderen Sparten. Trotz der wohl noch länger anhaltenden Hochwasserschutzmaßnahmen dürfte dies nicht zuletzt der angespannten Finanzlage einer ganzen Reihe von Kommunen geschuldet sein.

Die *Ausbauunternehmen*, die bereits seit geraumer Zeit auf eine außerordentlich gute Geschäfts- und Auftragslage verweisen können, bleiben im Wesentlichen bei ihren be-reits zuvor getroffenen Einschätzungen. Auch sie profitieren laut Umfrage von den Flutmaßnahmen, sie haben ein sehr gute Liquiditätsausstattung und weisen zusammen mit den Unternehmen im Hochbau am häufigsten Kapazitätsengpässe aus.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Brigitte Loose

Tel.: +49 345 7753 805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Orphal

Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: Stefanie.Orphal@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht Prozesse der Transformation von Institu-tionen und Märkten sowie die wirtschaftliche Integration in Europa. Diese Leitfragen werden aus der Perspektive der Makroökonomik, der Strukturpolitik und mit Blick auf die Rolle der Finanz-systeme bearbeitet. Das IWH liefert wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirt-schaftspolitik. Dabei schlägt das IWH die Brücke von der Theorie zur Praxis mit dem Ziel, Wirt-schaftspolitik empirisch zu fundieren. So ist das Institut Mitglied der Projektgruppe Gemein-schaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Unter-suchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmen-programm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbst-ständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter <http://www.leibniz-gemeinschaft.de>.